

Adler, Bussard und Uhu ganz nah

Historische Tage Am Pfingstwochenende kehrt das Mittelalter auf Schloss Scherneck bei Rehling zurück. Tausende von Besuchern aus der ganzen Region strömen an den drei Tagen auf das Festgelände. Neu im Programm ist eine Greiftierschau, der Star ist dabei ein „Amerikaner“

VON JOSEF ABT

Rehling-Scherneck Für Radtouren und Besuche im Biergarten oder im Freibad war das Wetter am Pfingstwochenende eher ungeeignet. Für die Historischen Tage auf Schloss Scherneck aber waren die äußeren Bedingungen optimal. Daher war es nicht verwunderlich, dass an den drei Tagen Tausende von Besuchern nach Scherneck strömten.

Hier war einiges geboten – sei es im Schlosshof, in der Tenne oder im vorgelagerten Schlossgarten südlich der Schlossmauer. Auch dieser Platz war gänzlich mit Zelten und Lagern der Ritter und Landsknechte, Handwerkern oder Künstlern belegt. War das Wetter am Samstag noch recht ungemütlich, zumal es teilweise starken Gewitterregen am späten Nachmittag gab, blieb es am Pfingstsonntag zumindest trocken. Die niedrigen Temperaturen kamen den Teilnehmern in ihren Ritterrüstungen oder dicken historischen Gewändern gerade recht. Nachts musste sich das fahrende Volk in den Zelten gegenseitig wärmen.

Besucher konnten so manchem Handwerker bei der Arbeit zusehen. In der Baderei der „Historischen Bader zu Augsburg“ gab es historische Fuß- und Handmassagen.

Die Kinder hatten ihren Spaß beim Bogenschießen, Axtwerfen, beim Kamel- oder Ponyreiten, im handbetriebenen Holzkarussell oder in der Kinderfeldschlacht. Für die großen Besucher gab es an den Ständen des weit angereisten Händlervolks viel zu entdecken. So wurden handgefertigter Schmuck, gravierte Hörner und Felle bis hin zu Dekorationen aus Hufeisen, Leder- und Holzartikeln angeboten. Viele Gruppierungen und Einzelpersonen, alle historisch gekleidet in bunten Uniformen, brachten Farbe ins Lagerleben. Erstmals konnten auch Reptilien bestaunt und gestreichelt werden; darunter eine riesige Boa und ein Python.

Neu war auch die Greiftierschau des Greifvogelparks Menter aus Konzenberg in der Nähe von Burgau. Herrliche Greifvögel waren zu bewundern, mit denen man sich ablichten lassen konnte. Der „Star“ dabei war zweifelsohne ein sechs Jahre alter Weißkopfsaadler, das Wappentier der Amerikaner. Doch auch ein Schopfkarakara, Wüstenbussard, ein Bartkauz oder ein Sibirischer Uhu oder Buntfalken standen im Mittelpunkt des Interesses. Dazu gab es alle wichtigen Informationen über Zucht und die Arbeit in dem rund 7500 Quadratmeter gro-



Der Weißkopfsaadler (rechts oben) war der Renner bei der Präsentation verschiedener Raubvögel. Jeder konnte sich gegen einen Obolus mit dem amerikanischen Wappentier fotografieren lassen. Manche Besucher kamen in prächtigen Gewändern (links oben). Die edlen Reitzensteiner Ritter, Sir Lancelot (gelber Pferdeumhang) und der Schwarze Ritter, traten zum Kampf in verschiedenen Disziplinen an (links unten). Für die Kinder gab es jede Menge historisches Holzspielzeug (unten Mitte). Auch Tänze vor dem Schlosshof und mittelalterliche Musikklänge gehörten zum Programm (rechts unten).

Fotos: Josef Abt

ßen Greifvogelpark, in dem Führungen für Gruppen angeboten werden.

Auch die Reitzensteiner Ritter hatten ihren Auftritt. Vor allem die Kinder machten große Augen, als die zwei Ritter auf edlen Pferden um die Ehre gegeneinander kämpften, am Ende sogar mit der Lanze. Spannend waren auch die Fechtduelle der „Jakobitischen Highlander &

der Rotröcke der Krone“ zwischen alten Kanonen mit Blick bis nach Augsburg. Dazu gab es viel Musik und Tanz. Interessant war außerdem eine Markgrafenschau von der Bruche bis zum Kettenhemd und dazwischen die historischen Umzüge.

Das kurzweilige Programm wurde abgerundet durch viele Tänze vor dem historischen Schloss und

unterschiedlichste musikalische Beiträge mit Dudelsack, Leier oder Harfe. Historische Gerichte oder zumindest solche mit historisch klingenden Namen gab es an den Essensständen. Auch gegen den Durst war reichlich vorgesorgt.

Ein Spektakel der besonderen Art war am Pfingstsonntag der Auftritt von „Trollfaust“, die hier auf Scherneck fast ein Heimspiel hatten. Die

wilden Kerle in ihren Kostümen und Masken konnten einem schon Angst einflößen. Die Musiker haben mit ihrer eigenen Stilrichtung inzwischen viele Anhänger, wie an den rhythmischen Bewegungen der Zuhörer vor dem Schloss zu beobachten war. Ein weiterer Höhepunkt war nach Einbruch der Dunkelheit ein Feuerspektakel mit der Flammengilde.

Auch am Pfingstmontag, als sich das Wetter von seiner schönsten Seite zeigte, kamen Scharen von Besuchern. Neben dem historischen Umzug gab es Infos der Gaukler- und Einblicke ins Lagerleben.

» Bei uns im Internet finden Sie viele weitere Bilder von den Historischen Tagen auf Schloss Scherneck unter der Adresse aichacher-nachrichten.de/aichach

Handzeller feiern mit Gästen

Gründungsfest Die Freiwillige Feuerwehr in dem Pöttmeser Ortsteil begeht ihr 125. Jubiläum. Andere Vereine gratulieren zum Fest. Manche Besucher reisen 200 Kilometer weit an

VON VICKY JEANTY

Pöttmes-Handzell Großer Tag für die Freiwillige Feuerwehr Handzell: Am Pfingstwochenende feierten die Kameraden im Festzelt an der Talstraße ihr 125-jähriges Bestehen. „Auf die etwas andere Art“, wie Vorsitzender Georg Lohner vom Podium aus verkündete. Ohne großes Rahmenprogramm, ohne Uniformzwang für die eingeladenen Wehren aus den Pöttmeser Ortsteilen und im Rahmen des traditionellen Straßenfestes. Für die geladenen Wehren waren die Bierbänke in der Mitte des über 300 Personen fassenden Zeltes reserviert. Die Original Wertachtaler Partyband und Cefix sorgten abwechselnd an beiden Tagen für Stimmung.

Die Ebenrieder Wehr war mit 32 Mitgliedern am stärksten vertreten und am Samstagabend auch als erste vor Ort. Als Patenverein waren sie die Einzigen, die Uniform trugen, zumal sie diese Funktion bereits mehrmals bei vorangegangenen Jubiläen der Handzeller Kameraden innegehabt hatten. Ihr Vorsitzender

Josef Schmaus und die Kommandanten Alexander Schmid und Sebastian Flierl hatten als Dank für die Einladung eine brandneue Feuerwehraxt mitgebracht, die sie Georg Lohner überreichten.

Zuvor hatte Lohner die einlaufenden Wehren aus Pöttmes, Gundelsdorf, Osterhausen, Grimolzhausen, Schnellmannskreuth, Kühnhausen, Schorn, Echsheim-Reicherstein und Wiesenbach begrüßt. Das Zelt war im Nu gut gefüllt, die Original Wertachtaler Band spielte auf, die fleißigen Damen aus den Reihen der Handzeller Wehr sorgten für zügigen Nachschub bei den Getränken. Rollbraten, Käseteller, Pommes und Pizzaschnitten fanden reißenden Absatz. Alles selbst und frisch zubereitet dank des Engagements zahlreicher Helfer der Ortsvereine.

Bürgermeister Franz Schindele sagte: „Euer Dienst am Anderen ist nicht mehr wegzudenken. Wir brauchen euren Mut und eure Bereitschaft, oft dorthin zu gehen, wo andere weglaufen.“ Für ihn zeugt der freiwillig geleistete Dienst der

Wehrfrauen und -männer von einem umfassenden Verantwortungsbewusstsein, das man nicht hoch genug schätzen könne. „Eine Gesellschaft ist nur dann gut, wenn Bürger sich so einbringen, wie Sie es tun“, sagte Schindele. Auch Kreisbrandrat Christian Hapbach hob die Verdienste der Wehrleute hervor. „In den vergangenen Jahren hat sich viel getan und ist viel geändert worden. Aber der Gedanke zu helfen, ist gleich geblieben.“

Die Gastgeschenke der Honoratioren komplettierte die Abordnung der Freunde aus Rutesheim bei Stuttgart mit einer besonderen Gabe: Der Vorsitzende des Kreises Junger Christen, Günter Dums, und seine beiden Stellvertreter, Marcel Karle und Marina Häfner, überreichten drei kurze, ineinander verschraubbare feuerrote Feuerwehrschläuche, die sich Lohner um den Hals legte. „Wir fühlen uns hier sawohl“, verkündete Dums, der mit insgesamt 17 Rutesheimern aus der 200 Kilometer entfernten schwäbischen Ortschaft nach Handzell angereist war. Seit 35 Jahren

währt die Freundschaft, die jährlich mit gegenseitigen Besuchen bei bestimmten Festivitäten bestärkt wird. Bei der Suche nach einem Zeltplatz für Jugendliche waren die Rutesheimer vor vielen Jahren in der Handzeller Gegend fündig geworden. Auch heuer übernachtete ein Teil der Gäste in Zelten auf dem nahe gelegenen Siegersberg.

Der Sonntag begann mit einem Weißwurstfrühstück im Festzelt. Nachmittags gab es Kaffee und Kuchen, ehe um 19 Uhr die Partyband Cefix loslegte. Georg Lohner äußerte sich überaus zufrieden mit dem Fest, das ohne jeglichen Zwischenfall verlaufen sei. Lob gab es nicht nur für seine engagierte Truppe und die vielen Helfer der Ortsvereine.

Er hob auch die Anwohner der Talstraße hervor und dankte für deren Geduld und Verständnis in Anbetracht des Lärms und der Verkehrseinschränkung an beiden Tagen. Am Montagmittag war das Festzelt im Übrigen bereits wieder abgebaut. Nur die Stimme von Georg Lohner war weg: „Die kommt wieder“, sagte er schmunzelnd.



Als Gastgeschenk gab es seitens der Handzeller Wehr jeweils ein Gruppenfoto für die geladenen Kameraden. Auf diesem Bild posiert die Schnellmannskreuther Truppe rund um die uralte Spritze der örtlichen Wehr.



Für den Vorsitzenden der Ebenrieder Wehr, Josef Schmaus, den stellvertretenden Kommandanten Sebastian Flierl und Kommandant Alexander Schmid (von links) war es Ehrensache, den Handzeller Feuerwehrkameraden zum Jubiläumsfest zu gratulieren. Mit auf dem Podium Bürgermeister Franz Schindele (Vierter von links) neben Kreisbrandrat Christian Hapbach (verdeckt) und dem Vorsitzenden der Handzeller Feuerwehr, Georg Lohner.

Fotos: Vicky Jeanty